

VdH Zwingenberg: Hundefreunde organisierten wieder Rennen zugunsten der Tour der Hoffnung

50 Meter in unter fünf Sekunden

Von unserer Mitarbeiterin

Monika Hälker

ZWINGENBERG. Am kommenden Wochenende tritt das Team Bensheim der Tour der Hoffnung wieder in die Pedalen. Mit einer „Tour de Monnem“ wollen sie das Spendenkonto für krebserkrankte Kinder füllen. Dazu trägt – wie in schon in den letzten beiden Jahren – der Verein der Hundefreunde Zwingenberg, Alsbach und Umgebung bei. Mit einem originellen Event, das am Sonntag das Areal am Reutershügel wieder mit viel Leben füllte. Die Hunde, vom kleinen Pinscher bis zum großen Labrador, vom Jüngling bis zum Veteran, flitzten um die Wette.

Bei wunderbarem Sonnenwetter breitete sich zum 50-Meter-Rennen der Hunde eine fröhliche und bewegungsfreudige Atmosphäre aus. Herren und Frauen, Kind und Kegel feuerten nach dem Startschuss ihre Vierbeiner lautstark zum Vollsprint an. Zu dem Lauf, in dem es lediglich um Spaß bei den Vierbeinern und ihren Besitzern ging, waren knapp 60 Hunde angemeldet, die die 50 Meter lange Strecke im Nu schafften. Besonders die Windhunde, die selbst in dem kurzen Sprint eine beachtliche Geschwindigkeit vorlegten. Die Distanz hatten die Organisatoren um Vereinsvorsitzenden



Knapp 60 Vierbeiner nahmen am Rennen des VdH zugunsten der Tour der Hoffnung teil – so wie dieser Windhund.

BILD:LOTZ

den und Moderator Thorsten Kern auf dem vorderen Übungsplatz abgesteckt. Das Ziel war mit einem automatischen Zeitmesser ausgestattet. Die Sportlichen unter den Hunden, die in weniger als fünf Sekunden die Strecke meisterten, ernennten nicht nur die Belohnung vom Herrchen, sondern auch den Applaus der Zuschauer, die mit Spannung die Rennen verfolgten. Für dieses Tempo kam zusätzliches Geld in den Spendentopf für die Tour der Hoffnung, das ein ortsanständiges Unternehmen beisteuerte. Die Hunde beehrte das sportliche Geschehen wenig. Wer einen spritzigen Start verpatzte, ging erneut an die Startlinie.

Die Jury sah gelassen auf das Reglement und gestattete einen zweiten Anlauf. Wer zum Schluss auf dem Siegertreppchen stand, nahm weder eine Medaille noch einen Pokal entgegen. Eine Happy-Dog-Futterprobe war die Belohnung für die Golden Retriever, Labradore, Jack Russel, Australian Shepherds oder Mischlingshunde.

Trotzdem hatte das Hunderennter weitere Kreise gezogen. Aus dem gesamten Kreis Bergstraße, aus Erbach und dem noch tieferen Odenwald oder aus Worms reisten die Hundefreunde zum kollektiven Treffen an. Wie die drei älteren Damen aus Heppenheim, die einen

Mischling ins Rennen schickten. „Er hat oft Rennen gewonnen, und darauf sind wir so stolz“, erklärten sie. Sie sind nach eigenem Bekunden auf derartigen Veranstaltungen oft präsent. Dem hiesigen Verein zollten sie ein außergewöhnlich großes Lob. „Der Platz hier ist so schön zurechtgemacht“, schwärmten sie und gingen mit dem Vierbeiner zum Aufwärmen. Die herausfordernde Spielweise mit den Tunneln, Wippen und Balancier-Geräten schien ganz nach dem Geschmack des Vierbeiners zu sein, der dann in der Klasse der mittelgroßen Hunde starten würde. Das Reglement differenzierte nach Alter und Größe. In der Babyklasse konn-

ten selbst die jüngsten mit bis zu sechs Monaten ins Rennen gehen. Zu den Senioren zählen diejenigen, die älter als zehn Jahre sind. Gleichzeitig wird in der Größe zwischen „mini“ bis 28 Zentimeter und „groß“ ab 50 Zentimeter Schulterhöhe differenziert.

Die Mitglieder des Hundevereins hatten wieder ein einladendes Ambiente geschaffen, das die Wartezeiten bis zum Start kurz erscheinen ließ. Hier ein verlockender Trainingsparcours für Halter und Hund, dort die gemütliche Terrasse zum Schlemmen. Und selbst ein Glücksrad drehte sich für einen guten Zweck.